

Sehr geehrte Damen und Herren,

in meiner Haushaltsrede werde ich auf markige Sprüche gegen Landes- und Bundesregierung verzichten und mich ausschließlich auf Baunataler Belange beziehen und unsere Einflussmöglichkeiten vor Ort.

Auch wenn noch 19 Tage bis Silvester vergehen, wenn viele BürgerInnen in unserem Land zurückblicken auf das Jahr 2011, sind wir Politiker in Baunatal schon heute aufgerufen, Bilanz zu ziehen für unsere Stadt und ihre Finanzen, zum gesellschaftlichen Zusammenleben, bezogen auf unsere Wirtschaftskraft, aber besonders auf den Erhalt einer lebenswerten Umwelt.

### **Vorbemerkung:**

„Es lebt sich gut in Baunatal“ - üblicherweise ein geflügeltes Wort in unseren Haushaltsdebatten fiel in den vorigen Reden kaum. Dieses Jahr wird der Slogan ergänzt durch **„GRÜN ist gut – für Baunatal!“**, wie mehr als 61.000 Stimmen belegen, die für Die GRÜNEN am 27. März 2011 bei der Kommunalwahl abgegeben wurden. Die stark gewachsene Zahl unserer Fraktion (aus 1 mach 6) sowie im Magistrat (aus 0 mach 2) belegt dies. Es bereitet mir daher Freude an dieser Stelle allen Baunataler BürgerInnen zu danken, die uns bei dieser Wahl ihr Vertrauen geschenkt haben. Wir werden sie hoffentlich nicht enttäuschen.

Nun zum städtischen Haushalt selbst:

Meine Haushaltsrede steht unter zwei Fixpunkten:

### **Bilanz ziehen aber auch eigene Vorstellungen / Visionen entwickeln.**

Dabei ist es m. E. das Privileg der Opposition, sich aus dem engen Korsett des Haushaltsentwurfs zu lösen, der von der Verwaltung im Einklang mit der Mehrheitsfraktion entwickelt wurde. Den Haushalt 2011 hat unsere neu zusammengesetzte GRÜNEN Fraktion geerbt, hier gab es für uns keine Einflussmöglichkeiten. Aber mit dem neuen Haushalt möchten wir nicht nur begleiten und absegnen, sondern versuchen, ihn mitzugestalten und zu beeinflussen, auch wenn unser Einfluss aufgrund der Stärke unserer Fraktion gering erscheint.

Bei der Vorbereitung auf die Haushaltsdebatte hat sich die Grünen-Fraktion nicht nur mit dem reinen Zahlenwerk beschäftigt, sondern ich werde mich auch auf Stellungnahmen in den Haushaltsreden von Bürgermeister und Erster Stadträtin beziehen. Ebenso wird eine Meldung des Stadtverordnetenvorstehers in der BN vom 7.12.11 herangezogen.

Auf „Licht und Schatten“ wies Bürgermeister Schaub in seiner Haushaltseinbringung hin.

Die Erste Stadträtin sieht eine „Infrastruktur mit Augenmaß“ bei den Stadtwerken Baunatal.

„Ein spannendes Buch“ ist der Haushalt, meint Stadtverordnetenvorsteher Peter Lutze, welches dokumentiert „wie solide BM Schaub in den vergangenen Jahren gewirtschaftet hat“, immerhin noch ergänzt durch „mit Unterstützung der SPD“.

Alle Achtung, lieber Manfred Schaub, für diese Solo-Leistung! Da werden SPD-Bürgermeister im Landkreis Kassel und im Land Hessen wohl neidisch nach Baunatal schauen, ob dieses Lobs. Oder wird dabei nur von der heimischen SPD Dankbarkeit ausgedrückt, dass du Ihnen oft den Rücken

freihältst oder in der Fußballsprache den „Ausputzer spielst“?

Hat unser allseits geliebter Stavo-Vorsteher etwa Recht? Sollten sich demnach CDU und GRÜNE zurücklehnen oder aus der Haushaltsdebatte ausklinken, um der omnipotenten SPD-Fraktion das Feld zu überlassen, da sie ja ohnehin allein die Richtung bestimmen kann? Mitnichten!

### **Also zurück zu den Fakten:**

Sie haben heute Abend bei meinen Vorrednern sowie beim Einbringen des Haushalts durch unseren Bürgermeister nackte Zahlen und Bewertungen derselben präsentiert bekommen. Ich wiederhole nur noch einmal die markantesten:

- 53 Mio. Euro Steuereinnahmen bei einer Steigerung von 10 Mio. Euro (S. 3)
- fast 50 % der Einnahmen werden per Umlagen direkt weitergereicht, wobei Kreis- und Schulumlage mit 20 Mio. und 13 Mio. den größten Batzen ausmachen (S. 3)
- Anmerkung: Den Betrag von 13 Mio. Schulumlage bitte merken, da er später noch Bedeutung erlangt, wenn es um die THS geht.
- Gesamtabführung aller Umlagen betragen mehr als 40 Mio. (S. 5); mir erschließt sich allerdings nicht, wie diese 40 Mio. im Verhältnis zu 53 Mio. Steuereinnahmen 50 % ergeben sollen. Wahrscheinlich wurde der Gesamtetat des Haushalts von 79 Mio. Euro (s. S. 31 im Haushaltsentwurf) zugrunde gelegt, in dem noch weitere Zuweisungen und Erträge von mehr als 24 Mio. Euro enthalten sind.

Weitere wichtige Eckpunkte im Haushalt:

- 8 Mio. € für Kinder (5,5 Mio. für Kitas und Talrain Neubau) > **prima, hier liegt die Zukunft unserer Stadt und unserer Gesellschaft!!!**
- 4 Mio. € für Sport und Vereine > **Sportstadt Baunatal, da lassen wir uns nicht lumpen!**
- 1 Mio. € für weitere Vereinsarbeit > **immerhin!**
- 1,4 Mio. € für Jugendarbeit > **gut angelegtes Geld, auch zur Prävention!**
- 0,5 Mio. € für Seniorenarbeit > **der demographische Ausgleich verlangt es.**
- **Ergibt die Summe von 15 Mio. € (S. 11)**

**Für Energiekosten in städtischen Gebäuden zusätzlich eine Mio. € ! Das ist happig und verlangt schnellstens Änderungsmaßnahmen!**

**... und als größte Brocken im Investitionshaushalt:**

**2 Mio. € für Postgebäudeumbau sowie**

**3,5 Mio. € bzw. als Gesamtkosten 4,7 Mio. € für die Erweiterung der Bücherei verbunden mit dem ersten Abschnitt der energetischen Rathaus-Sanierung im 1. und 2. Stock.**

Sowie der Vollständigkeit halber erwähnt, Personalkosten von 20 Mio. €, **verbunden mit dem Dank an dieser Stelle, an alle städtischen Bediensteten für ihre gewohnt professionelle und bürgerfreundliche Arbeit im Dienste unseres Gemeinwesens im zurückliegenden Jahr,**

Im Folgenden möchte ich auf unsere **GRÜNEN Schwerpunkte**, die bereits in unserem Flyer zum Kommunalwahlprogramm benannt wurden, eingehen.

#### **– Energie und Umwelt:**

Bestimmt wurde das Jahr durch die Diskussion um das neu zu gründende Versorgungswerk mit e.on, welches für uns Grüne in Baunatal nicht zufriedenstellend gelöst wurde. Wir werden das neu zu gründende Versorgungswerk und seine Ausrichtung aufmerksam begleiten und die Ergebnisse in

den Bereichen regenerativer Energieausbau, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Beteiligungsmöglichkeiten im Energiesektor kritisch analysieren. Mein Fraktionskollege Jürgen Böhme wird in seinem Redebeitrag zu unseren diesbezüglichen Anträgen noch näher darauf eingehen. Wie steinig der Weg zum „Null-Energie-Rathaus“ ist, haben wir in den aktuell vorliegenden Plänen erkennen müssen, da es aufgrund der Flächenerweiterung keine Einsparungen in den Energiekosten geben wird. Hier wird das selbst gesteckte Ziel eindeutig verfehlt!

– **Verkehr:**

Das vorliegende neue Verkehrskonzept für die Innenstadt findet unsere Zustimmung, da erstmalig im Innenstadtbereich eine klare und effizientere Verkehrsführung erreicht werden kann und in manchen Bereichen eine ansatzweise Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer (Autofahrer, Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV-Nutzer) erzielt wird. Wir werden auf eine stringente Umsetzung dieses Konzepts achten, da es bisher nur aus Plänen Absichtserklärungen besteht.

– **Bildung:**

Gebührenbefreiung in Kitas von 8.00 bis 12.00 Uhr und die Konzeption für das Zusammenwirken aller Bildungsträger von Kita bis Gesamtschule findet unsere ungeteilte Zustimmung. Problemzonen gibt es aktuell bei den unterschiedlichen Schülerströmen in Jahrgangsstufe 5 zu den beiden Gesamtschulen. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. **Wir schlagen daher einen Bildungsgipfel vor, zu dem alle Eltern des jetzigen Jahrgangs 4 im Februar 2012 eingeladen werden, nachdem die Einwahlen für EKS und THS getroffen wurden.**

Positiv erwähnt werden kann auch die aktive und gestalterische Jugendabteilung beim Gestalten und Anlegen der Pumptrack, obwohl durch teilweise unsachgemäße Fahrweise und die zahlreichen Biker auch aus Umlandkommunen der Verschleiss und Abrieb an den Hindernissen recht schnell voranschreitet.

– **Wirtschaft:**

Die Erweiterung von OTC 4 und der Bau des Cross Docks bei VW bestimmte die Diskussion der vergangenen Monate und animierte unsere GRÜNEN Parlamentarier bei drei Besuchen im Werk Probleme offen anzusprechen. Oft gab es keine befriedigenden Lösungen beim Zusammenwirken von Wirtschaftsinteressen und Umweltschutz, da die vorgenommenen Ausgleichsmaßnahmen in Guntershausen in keinsten Weise den enormen Flächenverbrauch kompensieren können. Leider sollen erst auf Nachhaken unsererseits in diesen Gesprächen und auf einer Rengershäuser Bürgerinformation wegen des VW-Bauherrenmodells PV-Anlagen auf diesen Bauten nachträglich installiert werden, da sich das angeblich für den Investor ursprünglich nicht rechnet!?

Erste Ansätze zur Innenstadtbelebung scheinen durch den Umbau von Herkules- und Rewe-Markt zu greifen. Bei der Ratio-Modernisierung (nach BM-Aussage „ein Leuchtturm in der Supermarkt-Landschaft“, ExtraTip vom 4.12.11) ist unsere Meinung eher ambivalent.

Auch hier bewundere ich den Spagat unseres Bürgermeisters der gekonnt die Ratio-Eröffnung begrüßt und damit offensichtliche Kaufkraftabschöpfung in der Innenstadt ignoriert, dann jedoch beim Arbeitskreis Innenstadtbelebung die Kaufleute beruhigt, dass PROCOM noch nicht „gestorben sei“. Ein Widerspruch in sich, da jeder EURO nur einmal ausgegeben werden kann.

Skeptisch bis kopfschüttelnd wird in unserer Fraktion, aber auch bei vielen BürgerInnen das krampfhaftes Festhalten von Procom an den Plänen zum Bau von Ladengalerien in der Innenstadt bewertet: DEZ und RATIO lassen grüßen! Da hilft auch kein erneutes Vertrösten auf April 2012!

Zum Haushalt 2012 werden von uns folgende Anträge gestellt:

**Antrag 1: Pflege der bestehenden Streuobstbestände**

Das Streuobstwiesenkonzept rückte in diesem Jahr wieder in den Fokus, da 53 Stammbäume für Baunataler Neugeborene gepflanzt wurden. Diesmal waren es Apfel-, Pflaumen- und Birnbäume.

Die Aktion, ein bereits 10jähriges Erfolgsmodell, was uns GRÜNE als damalige Antragsteller besonders freut, hat vielen Eltern und Großeltern am Blottebürgel in Großenritte Freude bereitet. Daher auch besagter Antrag, denn einige der alten Streuobstbestände sind nach unserer Beobachtung in einem „jämmerlichen“ Zustand.

Mit dem Antrag soll der Bauhof beauftragt werden, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und ein geeignetes Pflegekonzept zu entwickeln, natürlich in Absprache mit den für viele der Bäume existierenden Baumpaten. Damit werden die von uns beantragten Haushaltsmittel in Höhe von 10.000 Euro sicherlich nicht voll ausgeschöpft werden müssen.

### **Antrag 2: Förderung der Musikschule Baunatal (MSB)**

Unser Antrag, der ursprünglich eine Erhöhung **auf 90.000 Euro** Fördermittel beinhaltete, wurde in Absprache mit Vorstand und Leitung der MSB zurückgezogen, da parallel dazu ein SPD-Antrag vorlag, der die Einrichtung mit zusätzlich 10.000 Euro projektbezogen bezuschussen soll, d.h., die Einrichtung erhält statt bisher 60.000 Euro Förderung nun in 2012 **70.000 Euro**.

### **Antrag 3: Gebührenreduzierung für U-3-Kinder**

Nachdem wir uns alle einig sind, dass gebührenfreie Kita-Plätze ein Erfolgsmodell und Markenzeichen für Baunatal sind (übrigens zurückgehend auf einen GRÜNEN-Antrag in 2002, der damals noch abgelehnt wurde vom ehemaligen Ersten Stadtrat Josten **und** der SPD-Fraktion, weil „nicht finanzierbar“, sollten wir heute das nächste Kapitel in der Kinderbetreuung aufschlagen, um unserem Anspruch „kinder- und familienfreundliche Stadt“ gerecht zu werden.

Die jetzige SPD-Fraktion sieht es ähnlich, auch wenn ihr Antrag erst ein Jahr später, d.h. 2013, wirksam wird. Wir haben im HuF-Ausschuss gebeten, zur heutigen StaVo ein Berechnungsmodell vorzulegen, um den „Einnahmeverlust“ für die Stadt bei 50 %-Reduzierung der Gebühren für U-3-Kinder zu quantifizieren. Natürlich werden wir dem konkurrierenden SPD-Antrag, für Unter Dreijährige erst ab 2013 keine Kosten zu berechnen, zustimmen, auch wenn unser Antrag heute keine Mehrheit im Parlament findet.

**Antrag 4:** (Dieser beinhaltet wohl den größten Sprengstoff in der Diskussion.)

### **Planung und Bau eines Kunst-, Kultur- und Kommunikationszentrums in der Innenstadt, statt Rathaussanierung mit Bücherei-Ausbau**

Anbei die aktuellen Rahmenbedingungen bzw. Zielvorgaben:

- Bücherei muss/soll dringend erweitert werden von z. Zt. 300 auf 900 qm
- Rathaus muss energetisch saniert werden, gleichzeitig sollen die Energiekosten bis 2014 um 40 % gesenkt werden (Zielvorgabe der Stadtverordnetenversammlung). Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass diese Zielvorgabe mit dem Umbau nicht erreicht werden kann.
- Warum wird öffentlich primär nur mit dem Begriff „Büchereiausbau“ argumentiert?
- **Sozialräume für Bedienstete fehlen** seit Jahren im Rathaus (z.B. für Mittagspausennutzung)
- Die Musikschule hat keine geeigneten Räumlichkeiten für größere Aufführungen, bisher wurde das Foyer behelfsmäßig für Darbietungen genutzt.
- Der im Jahr 2011 neu gegründete **Kunst- und Kulturverein** wies in seinen ersten Treffen auf das Fehlen geeigneter Räume für ihre Arbeit bzw. Ausstellungen hin.
- Gravierend sind die im Haushalt veranschlagten Kosten für den **Rathausumbau (1. Bauabschnitt) in Höhe von 4,7 Mio. Euro**.
- Dabei berücksichtigt sind nicht die **Risiken durch möglicherweise belastete Baustoffe** und

- eventuell unvorhergesehene hohe Entsorgungskosten.
- Ebenso ungelöst sind die **Lärm- und Staubbelastungen für die städtischen Mitarbeiter** während der Umbauphase im 1. und 2. Stock.

Warum also unser Vorstoß zum jetzigen Zeitpunkt?

1. Die Untersuchungen zur **Bausubstanz des Rathauses** und zum Untergrund sind erst vor kurzem abgeschlossen worden.
2. Die bisher angefallenen Untersuchungsergebnisse, Planungskosten und Planungsstufen sind nicht wertlos und lassen einen anderen Umbau zu.
3. Bei der Stadt Beschäftigte sind oft zögerlich sich gegenüber ihrem Arbeitgeber kritisch zu artikulieren, wenn es um Umweltbelastungen am Arbeitsplatz geht. Das ist menschlich verständlich und nicht ungewöhnlich. Wir vermissen aber, dass noch nicht einmal der Personalrat über den geplanten Verlauf der Umbaumaßnahmen mit den zu erwartenden enormen Lärm- und Staubbelastungen informiert wurde. Dies sollte schnellstens nachgeholt werden.
4. Das neue „Multifunktionsgebäude“ in unmittelbarer Nähe der Musikschule hilft nicht nur bei der Bücherei-Erweiterung und der Musikschule mit einem kleinen Saal für deren Aufführungen sondern auch dem Kunst und Kulturverein. Evtl. lässt sich auch ein kleines kommunales Kino unterbringen, welches immer wieder von BürgerInnen angeregt wird.
5. Letztlich könnten auch am Vormittag fehlende Klassenräume der THS vom Landkreis in diesem Gebäude genutzt werden. Allemal besser als die jetzige „Containerlösung“! Engpässe an der THS zeichnen sich schon jetzt ab, bei 32 Klassenräumen für 6 Jahrgänge und einer 9-Zügigkeit in 2011/12 und anvisierten 7-Zügigkeit im kommenden Schuljahr.
6. Werte Stadtverordnete: **Zeigen Sie also Mut und Weitsicht.** Akzeptieren Sie nicht unwiderrprochen die immensen Kosten beim geplanten Rathausumbau mit 4,7 Mio. €, da uns noch weitere Sanierungsabschnitte mit den Stockwerken 3-5 bevorstehen. Sie werden es uns danken, falls unvorhergesehene Probleme beim Rathausumbau, immerhin einem Bau aus den Siebziger Jahren, auftauchen. Gemeinden wie Vellmar können ein Lied davon singen.

Weiterhin **offene Bereiche, deren Umsetzung bzw. Analyse noch aussteht**, sind:

- **Innenstadtumbau mit Rathausplatzgestaltung.**

Nach dem Wettbewerbsergebnis läuft die öffentliche Diskussion gerade an. Nach dem Rathausumbau wir wohl frühestens 2014 mit einer „Aufhübschung“ zu rechnen sein.

- **Wohnkonzepte für das alte THS-Gelände.**

Mehrgenerationenhaus und Barrierefreiheit aber auch Passivhausbauweise sind für uns Schlüsselwörter, auf deren Umsetzung wir genau achten werden.

- **Bestandsaufnahme der energetischen Sanierung** und der aktuellen Verbrauchskosten in **der Rundsporthalle:** nach einer vollen Heizperiode werden wir die Verbrauchsdaten kritisch analysieren. (Stichwort erneut: wurde hier 40 % Einsparung erreicht?)

Da unsere wichtigsten und zukunftsweisenden Anträge bei der Mehrheitsfraktion keine Zustimmung erhalten werden, **können wir dem Haushalt 2012 nicht zustimmen!**

Mit diesen Worten übergebe ich an meinen Fraktionskollegen Jürgen Böhme.